

NACHLESE

14. STEIRISCHES KLIMA- & ENERGIEFORUM: KLIMAWANDEL VS. CORONA – STARKE EMOTIONEN, BILDER UND WÖRTER ALS CHANCE FÜR DEN GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL

28.03.2022 UNICORN Graz

Zum mittlerweile 14. Mal lud das Land Steiermark in Kooperation mit dem CCCA am 28.3.22 zum Klimaforum Steiermark ein – erstmals in den neuen Räumlichkeiten des UNICORN Graz. Als Premiere wurde die bewährte Info- und Diskussionsveranstaltung zum hybriden Präsenz- & Onlineevent umgestaltet, um allen Interessierten unabhängig von der Pandemielage die Teilnahme zu ermöglichen. Vertreter_innen aus Politik und Wirtschaft sowie interessierte Teilnehmer_innen konnten sich ein spannendes Bild über die Reaktionen auf und Unterschiede von Klima- und Coronakrise machen. In Impulsvorträgen von Prof. Lukas Meyer, Prof. Judith Laister und Mag. Thomas Wolkinger wurde an das Thema herangeführt.

Nach der Begrüßung durch Landesrätin Mag.a Ursula Lackner und Klimaschutzkoordinatorin Mag.a Andrea Gössinger-Wieser beschäftigten sich die drei Expert_innen aus Forschung und Praxis mit Fragen wie:

- Warum haben die zwei Krisen so unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen?
- Welche Lehren und Maßnahmen für aktiven Klimaschutz können wir aus dem Umgang mit der Coronakrise ableiten?
- Was verrät uns der Blick auf die Gesellschaft im Umgang mit Krisen?
- Wie können wir Journalismus neu denken, um Gesellschaftswandel nachhaltig zu fördern?

Eine interessante Gegenüberstellung der Maßnahmen in beiden Krisenszenarien lieferte dabei **Univ.-Prof. Dr.phil. Lukas Meyer** von der Universität Graz, der die

Abweichungen in der zeitlichen und räumlichen Ausdehnung im Kontext der beiden Krisen hervorhob. Dies wird als einer der Hauptgründe für unterschiedliche gesellschaftliche und politische Reaktionen auf die beiden Krisen gesehen. Außerdem wurde deutlich gemacht, dass die kurzfristigen Corona-Maßnahmen sowie die Unterlassung der langfristigen Klimaschutzmaßnahmen zu Lasten der gleichen Klientel, nämlich der jungen Generation, fallen.

Assoz.Prof. Dr. Judith Laister, ebenfalls Forscherin an der Universität Graz, spannte in ihrem Vortrag den Bogen zwischen Formen der Kapitalakkumulation und der Anfälligkeit gewisser gesellschaftlicher Gruppen für Konterreaktionen zu vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen. Sie forscht zu Bruchlinien und deren Ästhetik in der Gesellschaft und machte auch den Aspekt der gesellschaftlichen Brüche in Bezug auf die beiden Krisen deutlich.

Mag. Thomas Wolking von der FH Joanneum rundete das Thema mit einem Rückblick auf journalistische Tätigkeiten während der Coronakrise und einem Status Quo bzw. Ausblick auf Journalismus im Kontext der Klimakrise ab. Hierfür äußerte er einerseits teilweise Kritik an bestehenden Kommunikationsformen und führte andererseits Best-practice Beispiele aus der Covidkrise an, welche sich bereits bewährten und in Zukunft zur Bekämpfung der Klimakrise angewendet werden könnten.

In der folgenden offenen Debatten- und Fragerunde wurde dann einerseits klar, wie verschiedenartig Strategien zur Einbeziehung von möglichst vielen Menschen in die Krisenbekämpfung aussehen können und andererseits doch wieder hervorgehoben, dass diese notwendiger und dringender denn je sind. Den Abschluss der Veranstaltung markierte dann ein Buffet aus regionalen vegetarischen und veganen Speisen und Getränken, wo noch genug Zeit für persönlichen Austausch mit anderen Teilnehmenden und etwaige Fragen an die Vortragenden war.